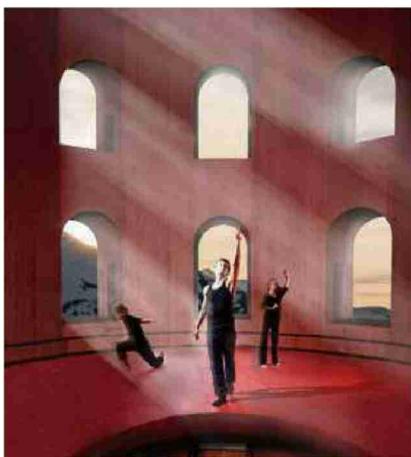




Der auf dem hohen Berg tanzt

Zum Höhepunkt des Origen-Tanzfestivals kommts am höchsten Punkt des Anlasses. Auf dem Julierpass wird der Rote Turm mit einer tänzerischen Uraufführung eröffnet – im Beisein von Kulturminister Alain Berset.



Vertikaler Raum: Im Roten Turm auf dem Julier wird ab 31. Juli getanzt. Pressebild

In den vergangenen Jahren hat das Origen-Festival ein neues Tanzfestival ins Leben gerufen. Junge, international erprobte Choreografen werden eingeladen, neue Werke zu kreieren – exklusiv für die Räume des Origen-Theaters. Auch heuer gelangen laut Mitteilung von Origen sechs Uraufführungen auf die Bühne, die vom abendfüllenden Tanzdrama über intensive Tanz-Miniatüren bis zum Solo für einen Startänzer reichen.

Höhepunkt wird die Eröffnung des Roten Turms auf dem Julierpass sein, auf 2300 Höhenmetern. Der russische Choreograf Andrey Kaydanovskiy kreierte dafür ein Solo für den ukrainischen Startänzer Sergei Polunin. Ein kraftvolles Werk, wie es Origen in seiner Mitteilung selber nennt, für einen singulären Raum.

Der vertikale Raum mit seinen riesi-

gen Logenfenstern zur archaischen Landschaft und einer schwebenden Bühne verlange eine neue Tanzsprache, schreibt Origen. Sergei Polunin wird das Werk anlässlich der Eröffnung des Theaterturms in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset am 31. Juli 2017 zur Uraufführung bringen.

«Homo Sapiens» von Eno Peçi

Zu den sechs Uraufführungen des Festivals gehört auch das Auftragswerk für Origen von Eno Peçi. «Homo Sapiens» spielt mit kulturellen Identitäten und deren nationaler Verbrämung. Sieben Tänzer treffen sich auf der Bühne zur interkulturellen Therapiesitzung. Sie entstammen verschiedenen Kulturkreisen, aus dem Balkan, Indien, Italien, Griechenland. Es tanzen Solisten des Wiener Staatsballetts, die selbst aus aller Herren Länder kommen.

«Seven» von Yuka Oishi

Die Japanerin Yuka Oishi befasst sich mit den sieben Todsünden, jenem Lasterkanon der westlichen Welt, der trotz erhobener Fragwürdigkeit überaus nachhaltig weiterwirkt. Yuka Oishi symbolstarke Tanzsprache changiert zwischen westlichen Wertvorstellungen und östlicher Philosophie. In ihrer Truppe tanzen Mitglieder des Balletts du Grand Théâtre de Genève und des Nederlands Dans Theater.

«Old News» von Dustin Klein

Dustin Klein choreografiert erstmals für Origen. Klein ist Mitglied des Bayerischen Staatsballetts und hat eine ganze Reihe choreografischer Arbeiten

auf die Bühne gebracht, zuletzt für das Moskauer Stanislavsky-Theater. In seinem Werk hinterfragt er das westliche Konzept von Gut und Böse. In seiner Choreografie wirken Tänzer des Bayerischen Staatsballetts mit.

«Tre Fratelli» von Eno Peçi

Im Juli wird der Blumengarten der Villa Carisch zur Bühne. Drei blutjunge Tänzer erzählen von Migration. Das Dorf, aus dem sie stammen, ernährt sie nicht. Robert, Matteo und Kristian müssen auswandern. Eno Peçi choreografiert ein Stück für drei Burschen: Matteo Magalotti, Kristian Achberger und Robert Weithas sind frischgebackene Absolventen der Wiener Tanzakademie. Das Stück ist ihnen auf den Leib geschrieben und reflektiert ihren eigenen Weg in die Welt. Sie tanzen täglich im Garten der Villa Carisch und erinnern an das Schicksal ihrer Erbauer, der Familie Carisch.

«Deux Femmes» von Bonnie Paskas und Riikka Läser

Die Finnin Riikka Läser und die Australierin Bonnie Paskas sind Tänzerinnen, Origen seit Jahren verbunden. Sie erzählen Geschichten aus dem Herrenhaus der Carischs. Das Stück «Deux Femmes» spielt in den prachtvollen Tapetenzimmern. Das Publikum sitzt mitten im Geschehen und erlebt die Damen hautnah und unverblümt. (so)

Das Origen-Tanzfestival beginnt am Samstag, 1. Juli, und dauert bis Sonntag, 13. August.
Weitere Information zum Spielplan www.origen.ch